

4. Abendleuchten, sanfte Kühle;  
von dem Festzug ruhn wir aus.  
O du Hochzeit der Gefühle! –  
Jauchzen tönt aus jedem Haus!  
In den Gärten Festestrubel;  
auf den Plätzen ohne Zahl  
frohe Menschen, und ihr Jubel  
ist der Freude Glücksfanal!

*Refrain*

5. Leise regt die Nacht die Schwingen,  
und ein Lichtermeer erglüht;  
Freunde, laßt uns fröhlich singen  
unsrer goldnen Zukunft Lied.  
Unser Lied klingt wie Schalmeyen  
schon durchs ganze Land mit Macht.  
Unvergleichlich schöner Maien –  
alle Blüten sind erwacht.

*Refrain*

6. In der Moskwa funkelt, glitzert,  
gleißt der Abendröte Pracht,  
Chor der Nachtigallen zwitschert,  
Dampfer rufen aus der Nacht ...  
Sacht erlischt die Sternenrunde  
mit des Kremls Stundenschlag ...  
Sei begrüßt mit lautem Munde –  
neuer schöner Maientag!

*Refrain*

Quelle: *Lieder des Sowjetvolkes. Für Singstimme, Chor und Klavier.* Wien 1953, 19–20.

## Die Haltung der Kommunistischen Internationale in der Makedonien-Frage

*Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts erhoben Griechenland, Bulgarien und Serbien gleichermaßen Anspruch auf die – bis zu den beiden Balkankriegen von 1912/13 zum Osmanischen Reich gehörige – Region Makedonien. Nach dem Friedensschluss von 1913 wurde das Gebiet dreigeteilt: Der Ägais-Makedonien genannte südliche Teil inklusive der Stadt Thessaloniki wurde Griechenland zugeschlagen; der nordwestliche Teil mit den Städten Skopje und Bitola, der auch unter dem Namen Vardar-Makedonien bekannt ist, kam zu Serbien, während ein schmaler Streifen im Nordosten – das sogenannte Pirin-Makedonien – Bulgarien*

*angegliedert wurde. Damit waren die Grenzstreitigkeiten jedoch noch lange nicht gelöst, da alle drei Staaten Makedonien zur Gänze für sich beanspruchten. Die Kommunistische Internationale bezog im Februar 1934 in einer Resolution zur makedonischen Frage Stellung und plädierte für einen makedonischen Nationalstaat.*

## **Resolution der Kommunistischen Internationale über die makedonische Frage und die VMRO**

Die Bourgeoisie der dominanten Nationen in den drei imperialistischen Staaten, die Makedonien aufgeteilt haben, verleugnen die nationale Eigenart des makedonischen Volkes und die Existenz einer makedonischen Nation. Die griechischen Chauvinisten behaupten, dass die einheimische slawische Bevölkerung in dem unter ihrer Besatzung stehenden Teil von Makedonien aus slawisierten Griechen besteht; [...] die großserbischen Chauvinisten betrachten diese Bevölkerung als „Stämme“ der gesamtsüdslawischen Nation und erlegen ihr eine brutale Serbisierung auf. Der bulgarische Chauvinismus bedient sich schließlich der Ähnlichkeiten zwischen der makedonischen Sprache und dem Bulgarischen, erklärt die Makedonier zu Bulgaren und trachtet deshalb danach, seine Herrschaft über die Region von Petrič und seine expansionistische Politik hinsichtlich des gesamten makedonischen Gebiets zu rechtfertigen.

In ihrem Kampf gegen die Teilung und Unterjochung des makedonischen Volkes, gegen alle Formen seiner nationalen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Unterdrückung ist die VMRO verpflichtet, die wahre Bedeutung all jener Hirngespinnste zu entlarven, die den Makedoniern ihre nationale Identität verweigern, und zu verhindern, dass diese Wahnvorstellungen in ihren eigenen Reihen Fuß fassen.

Der Kampf für eine vereinigte und unabhängige makedonische Republik der arbeitenden Bevölkerung ist nicht nur für die werktätigen Massen Makedoniens eine ehrenhafte Sache, sondern auch für die Arbeiterklasse und die Bauernschaft, die unter der Führung der kommunistischen Parteien in Bulgarien, Jugoslawien und Griechenland kämpfen.

Quelle: Kondis B. et al. (Hg.) 1993: *Resurgent Irredentism – Documents on Skopje „Macedonian“ National Aspirations (1934–1993)*. Thessaloniki, 23–24. Aus dem Englischen übersetzt von Martin Prochazka.

## **Tito verspricht den Völkern Jugoslawiens Freiheit**

*Im folgenden Text vom Dezember 1942 analysiert der Führer der kommunistischen Partisanen in Jugoslawien, Josip Broz Tito (1892–1980), die Gründe für das Scheitern des ersten Jugoslawien und attackiert die Četnik-Bewegung von Draža Mihailović sowie die Londoner Exilregierung heftig. Tito sieht den Widerstand gegen die brutale nationalsozialistische Unterdrückung als Volksbefreiungskampf, der sich von allen bisherigen Kriegen unterscheidet. Dabei interpretiert er die Konflikte zwischen Kroaten, Muslimen und Serben gemäß der marxistisch-leninistischen Ideologie. Der Hass und das Blutvergießen würden ihm zufolge vom Faschismus sowie von reaktionären politischen Eliten der Kroaten und Serben provoziert. Diese würden die Volksmassen manipulieren und gegeneinander aufhetzen, um sie weiterhin unterdrücken zu können. Die nationale Frage überdeckt somit lediglich die weit wichtigere soziale Frage.*

*Den einzigen Ausweg sieht Tito in der Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft, die durch die Befreiung der Volksmassen auch die nationalen Gegensätze aufheben würde.*